

Tiefbau: Eupener Ingenieurbüro setzt Großprojekt um

Oudlers Kläranlage größer als gedacht

• OUDLER

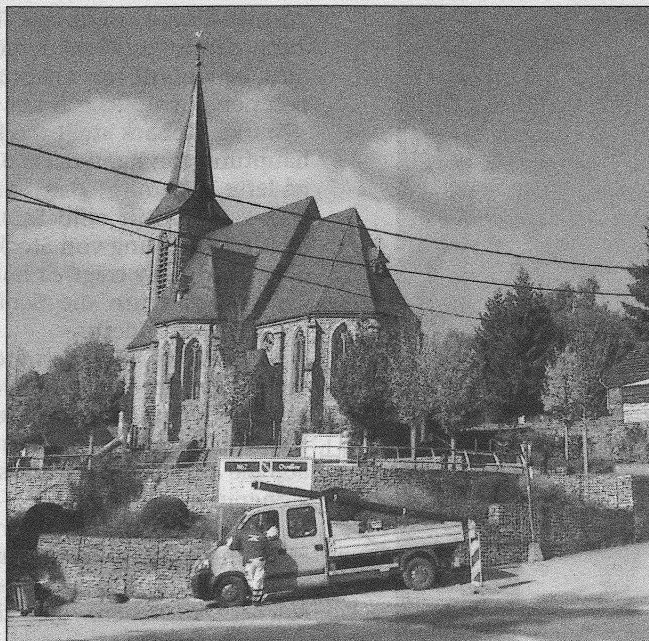
Durch die Erneuerung einiger Straßenzüge in Oudler entstand auch ein Realisierungszwang in Sachen Kanal- und Abwassersystem. Im Rahmen dieses Projektes wird auch ein Sammler, ein Regenüberlaufbecken und eine Kläranlage entstehen. Letztere fällt allerdings größer aus, als anfangs gedacht.

VON NATHALIE WIMMER

Was passiert mit unserem Schmutzwasser? Ohne sich weiter Gedanken zu machen, wird die Klospülung gedrückt oder das dreckige Spülwasser in den Abfluss gekippt. Dass es vielerorts unter der bewohnten Erdoberfläche eine zweite unterirdische Struktur aus Rohren und Kanälen gibt, die zur Abführung dieser Abwässer dient, vergisst man oft. Der Eupener Ingenieur Christian Broich plant solche verborgenen Netzwerke und alles, was dazugehört. Auch in Oudler war sein Team am Werk.

Im Laufe der Planung haben sich einige Neuheiten ergeben.

Das Dorf liegt in einer so genannten kollektiven Klärzone. Das heißt, dass die Abwässer gesammelt und in einer gemeinsamen Anlage gereinigt werden müssen. Üblicherweise würde man mit den Bauarbeiten am tiefsten Punkt - und damit an der Kläranlage - beginnen. Aber bei dem Projekt in Oudler ist einiges anders als sonst. Weil man parallel zur Straßenerneuerung voranschreiten muss, werden hier in einem ersten Schritt die Kanäle verlegt. Davon können



Ein Projektende ist noch nicht in Sicht.

Einwohner und Pendler bereits jetzt ein Liedchen singen. Bis das Gesamtprojekt allerdings abgeschlossen ist, werden noch einige Jahre vergehen. Vor allem, weil sich im Laufe der Planung einige Neuheiten ergeben haben, besonders was die Kläranlage angeht. So wird das Abwasser beispielsweise strengeren Reinigungsbestimmungen unterzogen als gewöhnlich. Die Ablaufwerte sollen damit verbessert werden. Alles zum Wohle der Flussperlmuschel, die unterhalb des Wasserlaufs der Ulf angesiedelt ist, in den die geklärten Abwässer einfließen. „Gewöhnlich geht es in einer Kläranlage dieser Größenordnung nur darum, den Kohlenstoff zu entnehmen. In diesem Fall wurde uns aber die Bestimmung auferlegt, auch zwei weitergehende Stufen der Stickstoffeliminierung einzubauen. Es handelt sich dabei um die so genannte Nitrifikation und Denitrifikation. Das gibt es bei Anlagen dieser Größe in der gesamten Wallonie noch nicht. Natürlich wird es den Bauprozess verkomplizieren und die Kosten verteu-

ern“, erklärt Christian Broich, Geschäftsführer des Ingenieurbüros H. Berg & associés.

Eine Anpassung der bisherigen Kläranlage wird außerdem dadurch erforderlich, dass die Interkommunale A.I.D.E beschlossen hat, die in Grüfflingen geplante Kläranlage nicht an diesem Standort zu bauen. Statt dessen soll die Kapazität in Oudler erhöht werden. Das klärpflichtige Abwasser wird also zukünftig aus Grüfflingen nach Oudler geleitet. Statt für 600 Einwohnergleichwerte soll die Anlage hier nun für rund doppelt so viele konzipiert werden. „Für dieses Vorgehen spricht, dass es aus finanzieller Sicht nicht sinnvoll wäre, zwei Anlagen gleicher Größe in so kurzer Entfernung zu errichten. Es ist mit Sicherheit kostengünstiger, eine größere gemeinsame Anlage zu bauen, als zwei kleinere - auch was die Folgekosten beim Unterhalt angeht“, so Christian Broich.

Vom Umfang her ist das Projekt für sein Büro kein Spitzenreiter. Das sechsköpfige Team hat bereits größere Maßnahmen geplant. Aber



In Oudler sind die Kanalarbeiten in vollem Gange.

was die Kopplung der unterschiedlichen Teilaufgaben der Abwassertechnik angeht, handelt es sich hier um ein Novum für das Büro des 43-jährigen Eupeners. Kanäle, Sammler, Regenüberlaufbecken und Kläranlage wie aus einem Guss: Das hat Seltenheitswert. „Wir haben natürlich die einzelnen Projektelemente schon

oft gebaut. Dass alles in unserer Hand liegt, hatten wir in der Form allerdings noch nicht. Die einzelnen Bestandteile des Abwassernetzes eines Gesamtprojekts an einem Standort zu errichten, ist für uns eine absolute Premiere“, heißt es.

Die Gesamtkosten des Projektes belaufen sich auf 3,6

Mio. Euro (ohne MwSt.). Mit einer Fertigstellung der Kanalisation ist 2013 zu rechnen. Der Bau des Sammlers und die Kanalverlegung an der N693 erfolgen laut Plan 2014. Die Kläranlage wird voraussichtlich nicht vor 2015 fertig.

Die Gesamtkosten des Projektes belaufen sich auf 3,6 Mio. Euro.

Sobald die Tiefbauarbeiten an der Thommener Straße beendet sind, kann hier auch die bereits im Rahmen der Ländlichen Entwicklung geplante Freiraumgestaltung in Angriff genommen werden. Die Planung hierfür hat Heinz Winters übernommen. Seit 20 Jahren arbeitet sein Landschaftsplanungsbüro Hand in Hand mit dem Ingenieurbüro Berg zusammen. „Heutzutage muss man ein Problem interdisziplinär angehen, um den Kunden eine Gesamtlösung mit einem kompletten und gut studierten Projekt anzubieten“, weiß er.

H. Berg&associés und WINTERS Landschaften

20 Jahre Partnerschaft

- Die beiden Büros H. Berg & associés SPRL und paysage WINTERS Landschaften mit Sitz in Eupen feierten kürzlich ihr 20-jähriges Bestehen. Seit ihrer Gründung im Jahre 1992 arbeiten die beiden Büros fachlich interdisziplinär eng zusammen und ergänzen sich in ihren Leistungen. Es wurden diverse Projekte als Arbeitsgemeinschaft oder in einer einfachen unterstützenden Kooperation realisiert.
- Das Ingenieurbüro Berg arbeitet schwerpunktmäßig im

Tiefbau und in der Umwelttechnik. Zu den Tätigkeitsfeldern zählen der naturnahe Gewässerausbau, die Trinkwasserversorgung, die Abwasserableitung und -klärung, der Straßenbau samt zugehöriger Infrastruktur sowie die regenerativen Energien mit dem Schwerpunkt Biogas.

- Das Büro Berg beschäftigt 6 Mitarbeiter und wird geleitet von Dipl.-Ing. Christian Broich aus Eupen, der in Aachen ein Bauingenieurstudium in der Fachrichtung „Wasser-

und Abfallwirtschaft“ absolviert hat.

- Neben der belgischen Firma existieren noch Büros in Aachen und Diekirch.
- Das Planungsbüro paysage WINTERS Landschaften ist im Wesentlichen in den Bereichen Landschaftsplanung und Freiraumgestaltung tätig.
- Dipl.-Ing. Heinz Winters, der gebürtig aus Jülich stammt und in Osnabrück Landespflanze studiert hat, ist Inhaber und Leiter des Planungsbüros.